FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Kiernander, Johann Zacharias
Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 02.01.1758-08.05.1758

Februar 1758

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184945

Visual Library

Januarius

dazu erfordert werd wenn man kein
Heuchler sondern ein wahrhafter Christ seyn
will. Am 30ten wurd ein Patient besuchet
Am 31ten Briefe von Tranquebar melden daß
beym Abgang der dannen Schiffe die Engliche
Esquadre segelfertig gelegen um auf
diese Küste zukommen und daß ist bey
ihrer Abfahrt zwey engliche Schiffe aus
Europa die Elisabeth und Grantham
angekommen.

Der Name des Herrn sey für seinen gnä-
digen Beystand in diesem Monate de-
muthig gelobet.

Februarius.

Ein Irländer nahmens Alexander
Read hat in diesem Monat zu ver-
schiedenen mahlen einen von uns be-
suchet und wegen seinen Seelen-Zu-
stand conferiret. dieser ist in der
Römischen Religion auferzogen, und
selbiger beständig zugethan gewesen.
die augen sind ihm schon vor einiger
Zeit her so weit aufgethan, daß er
eingesehen und erkannt er sey mit
seinen

seinem Wahnglauben in einer gefährlichen Irre; doch hat es ihm noch immer dabey gefehlet an dem rechten Ernst sich zu entschliesen, und gebührend für seine Seele zu sorgen, bis intzo vor kürtzen das Wort Gottes solche Würkung in ihm hervorgebracht, daß er nun völlig entschlossen zu unserer Kirche zu übergehen und Gottes Gnade in Christo zur Errettung seiner Seelen zu suchen.

Von den fundamental-Articuln unserer Evangelischen Kirche ist mit Ihm das Nöthigste geredet worden, und mit verschiedenen nöthigen büchern und Tractätlein hat man ihm auch besorget. Und weil er das Verlangen hat auf das H: Oster-Fest mit uns zum H: Abendmahl zu gehen, so hat man auch in dem Stück das Nöthigste mit ihm conferiret, und von ihm, aus seinen antworten und übrigens bezeugen, guthe Hoffnung bekommen.

Herr Jesu suche und bringe zurechte was verlohren ist!

Februarius.

Am 12ten dieses, als am ersten Sontage
in der Fasten, trug sich ein gantz besonde-
rer Zufall zu. Ein Soldate von den Enge-
ländern kam just zu anfang des Englischen
Gottesdienstes in unserer Kirche mit ge-
berden und worten als eines vom Teuffel
besessenen. Er sprang in der Mitten der Kirche
hinein und blieb auff einer Stelle stehend
und hüpffend so hoch daß wohl kein Mensch
von seinen blos natürlichen Kräfften
auff solche weise in die höhe hüpffen kan,
er biß anfangs die zähne zu, und
machte ein gar häßliches Gesichte, und
schien als wenn er nicht den Mund auff-
thun könte, biß nachdem er eine weile
gewaltig gehüpffet hatte blieb er
stille stehen, und rieff endlich: I want
my Rest. das ist, Ich will meine Ruhe
haben, oder, meine Ruhe fehlet mir.
da er denn endlich hinausgeführet
wurde, aber nach einer kleinen weile
wiederkam, worauff er an der
Wache Gebracht wurde, und von
dar nach dem Hospital, woselbst
er

er mit Stricken an dem bette hat
angebunden werden müssen. Er hat
ein notorisch Gotloses leben geführet, wie
fast leyder zu generel ist in diesem Lande;
doch hat er vor einiger Zeit angefangen
sich zu bessern, und ist zur Kirche gekom-
men, hat auch zu hause erbauliche bücher
fleissig gelesen, auch andern wegen ihre
Gottlosigkeit bestraffet. aber er ist wie-
der zurückgefallen in seinen vorrigen
Zustand, und hat seine vorrige Sünde der
Hurerey &c. wieder gepflogen, worü-
ber denn wiederum so gar die bösen
angefangen ihm deswegen zu beschämen.

Herr gieb denen Sündern zu erkennen
die Kraft deines Zorns, daß sie sich
heilsamlich fürchten lernen! Herr
sey auch gnädig dieser armen Seele.

Bey einigen Gesprächen mit den
Heyden hat man nur gantz unempfind-
liche zu hörer gehabt, daß daran nichts
an zu merken ist.

Februarius.

In unserer ordentlichen arbeit ist so fort-
gefahren wie vorhero gemeldet.

Gegen das Ende dieses Mohnats
schenkte uns Gott das vergnügen zwey
von unsern Brüdern von Tranquebar,
den Herrn Wiedebrock und Herrn Dame
bey uns zu sehen, wofür wir den Herrn
demüthiglig danken; denn solch brüderlicher
Besuch ist in diesem Lande was seltenes
und desto erquicklicher. Nach erhalte-
ner Nachricht von diesen lieben Brüdern
erwarteten wir Sie d. 24.ten und giengen
Ihnen zu dem Ende entgegen Sie zu empfahen
Weil aber dem lieben Bruder Herrn Wiede-
brock unterwegens eine Unpaßlichkeit zuge-
stossen hatte, so kamen Sie erst d. 25. des
Morgens zu unserer herzlichen Freude
bey uns an; Und weil es ein Sonnabend
war blieben wir zu Hause in der Stille
um uns desto besser auf den Sontag an-
zuschicken, da denn als am 3ten Sontag in
der Fasten d. 26.ten Herr Wiedebrock über
Luc: XI, 28. in der Tamulischen Gemeine
predigte, und Herr Dame Portugiesisch
über Esa: LIII, 4.5. welches der Herr
aus

Februarius

aus Gnaden an die Herzen unserer Zuhörer segnen wolle. d. 27.ten besuchten Sie den Gouverneur und einige aus dem Rath, wie es hier gebräuchlich ist. d. 28. erbauten wir uns mit einander in unserm Colloquio Biblico über den wichtigen Text Actor: XXVI, 17.18. so eben der ordnung nach folgete zu erwegen, und bey dieser unserer Zusammenkunfft, uns die rechte haupt-Sache unseres amts uns erinnerte. Herr wer ist hiezu tüchtig: Schenke uns deinen Geist! Des Nachmittags gaben Sie einigen von unsern Christen in Wandilpaleiam ein Wort der Ermahnung, wie auch einigen Heyden daselbst. Herr begleite dein Wort mit deinem Geist, Krafft und Gnade!